

Deutsche Kriegsschriften

21. Heft

Die Privatbeamtenpolitik nach dem Kriege

(Ein Vorschlag zur Neugruppierung der Angestelltenverbände)

von

Dr. Curt Röhler

Berthigender der Verwaltung des 1858er Kaufm. Vereins,
Hamburg

A. Marcus & E. Webers Verlag (Dr. jur. Albert Ahn) in Bonn

Seeben erschien:

Sibirien in Kultur und Wirtschaft

von

Dr. jur et phil. Kurt Wiedenfeld
ord. Professor der Nationalökonomie an der Universität Halle.

Preis 2.20 Mark.

Hest 3 der „Modernen Wirtschaftsgestaltungen“.

Sibirien ist uns Deutschen durch den Krieg in gleichsam greifbare Nähe gerückt worden. Immer wieder machen unsere Truppen die Erfahrung, daß gerade die sibirischen Regimenter durch ihre Stoßkraft sich vor den anderen russischen Soldaten auszeichnen; aus Sibirien stammen zum großen Teil jene Kosakenchwärme, welche auch unter den Russen durch hohen Grad von Stolheit auffallen, und nicht zuletzt ist manchen deutschen Mannes und mancher deutschen Frau Gedanke nach jenem fernen Osten jetzt gelenkt, weil Russland die leer stehenden Kasernen teilweise benutzt, die Gefangenen unterzubringen, wo sie auch bei geringer Bewachung nicht an Flucht denken können und dazu leichter als ins europäische Russland zu eindringen sind.

Dieses Land in Kultur und Wirtschaft aufzuzeigen, ist die Aufgabe der Schrift. Wiedenfeld hat vor einigen Jahren, also natürlich im Frieden, die bewohnbaren Teile selbst durchstreift und dank dem besonders günstigen Umstand, daß er von deutschen Großkaufleuten Moskau begleitet war, einen tieferen Blick in die völklichen und wirtschaftlichen Zusammenhänge hineintun können, als sonst wohl dem Reisenden vergönnt ist. Seine Schilderung, so selbstverständlich sie auf die vom Kriege aufgeworfenen Fragen eingeht, hält sich doch von gegnerischer Stimmung bewußt und grundsätzlich frei; es bleibt der Deutsche, zu objektiver Betrachtung erzogene Wissenschaftler, der hier spricht: „nichternes Element muss ja immer die Unterlage politischen Temperamentes bleiben.“

So rollt sich vor dem Leser das Bild ab vom sibirischen Kosakentum und den — in schärjem Gegensatz dazu sich fühlenden — Bauern; der Kosak, dem mittelalterlichen Gefolgsmann der Ritter vergleichbar, unvirthaftlich und roh — der Bauer seinem europäischen Stammes- und Berufsgenossen wirthaftlich und kulturell weit überlegen. Eine besondere Note bringt das deutsche Bauernlement in Westsibiriens Leben hinein; Wiedenfeld mahnt, bei Friedensschluß dieser waderen Männer besonders zu gedenken. Der Kriegste, der Bewohner der Salzsteppen, wird in seiner Nomadenwirthschaft gezeichnet; ein Jahrmarkt bedeutet ihm den weltwirthschaftlichen Einstieg. Dann wird der Bedeutung nachgegangen, welche die Zwangarbeit der Verbrecher für die sibirischen Bergwerke besitzt. Eine Darstellung des Städtelebens gibt Gelegenheit, die politisch Verschiedenen ebenso wie das Beamtentum in seinen Leistungen zu würdigen; Wiedenfeld weist nachhaltig darauf hin, daß dort im Osten der russische Staat wirkliche Kulturlieferungen vollbracht hat. Schließlich wird Sibiriens Rolle in der Weltwirthschaft aufgezeigt — seine frühere Bedeutung als Durchgangsland des Karawanen tees, seine moderne Stellung als Butterlieferant (auch für Deutschland), seine Beziehungen zur großen, aber zurückgehenden Messe von Nischni-Nowgorod. Alles weist darauf hin, daß Sibirien sich vor dem Kriege in einem zukunftsrohen Übergangszustand befunden hat. Dort liegen die Aufgaben des russischen Staates und Volkes, dort die Entwicklungslinien des geringsten Widerstandes. „Die geheimnisvolle Tatsache der Natur, daß bei den sibirischen ebenso wie bei den russischen Strömen das Westufer höher als der Ostrand, zu liegen pflegt, — sie bietet auch dem politischen Blick gerade nach Osten ihm, den Raum zu ungehemmtem Schauen und Ahnen.“